Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 145. Neuenbürg, Samstag den 13. September 1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährl. 1 ℳ 10 ₰, monatlich 40 ₰; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 ℳ 25 ₰, monatlich 45 ₰, auswärts vierteljährlich 1 ℳ 45 ₰ — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 ₰.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betreffend die Verleihung des Feuerwehr-Dienstehrenzeichens.

Durch Entschließung des K. Ministeriums des Innern vom 3. d. Mts. ist dem Flaschnermeister Albert **Fuchslocher**, dem Rotgerber Georg **Rath**, dem Kaufmann Fritz **Treiber** und dem Buchdruckereibesitzer Christian **Wildbrett**, Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr in Wildbad das Ehrenzeichen für langjährige, treu geleistete Dienste in der Feuerwehr auf Grund des § 1, Abs. 1 des Statuts eines Feuerwehrdienstehrenzeichens vom 20. Dezember 1885 verliehen worden.

Den 11. September 1890.

K. Oberamt.
Hofmann.

Forstamt Neuenbürg.

Weißtannensamen-Lieferung.

Die Lieferung von 30,5 Ztr. Tannensamen, von welchem 18 Ztr. nach Neuenbürg auf den forstamtlichen Samenboden, 2,5 Ztr. nach Wildbad und 10 Ztr. nach Calmbach zu verbringen sind, wird im Wege des schriftlichen Aufstreichs vergeben.

Schriftliche Angebote sind mit Angabe des Preises für den Zentner an den genannten Lieferungsorten und der verbürgten Keimkraft bis

Samstag den 20. September
nachmittags 3 Uhr

beim K. Forstamt einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Die Auswahl unter denselben, welche 8 Tage lang von obigem Zeitpunkt ab gerechnet, an ihr Angebot gebunden bleiben, wird sich vorbehalten.

Die Bedingungen, welchen sich die Bietenden zu unterwerfen haben, werden auf Verlangen vom Kgl. Forstamt mitgeteilt.

Oehmdgras.

Wir haben von ca. 100 Wiesenparzellen das Oehmdgras aus freier Hand **billig** zu vergeben.

Liebhaber wollen sich an den Aufseher Dominicus im Größelthal wenden.

Pforzheim den 6. Sept. 1890.

Stadtbauamt.
Dettling.

Neuenbürg.

Tannen- und Lärchen-Langholz-Verkauf.

Am Dienstag den 16. d. Mts.
vormittags 8 Uhr

kommen auf dem Rathaus hier zum Verkauf aus Abt. Eisenriß, Altwasser Miß rc.:

250 St. Langholz mit
4,05 Fm. III. Kl.,
und 121,21 Fm. IV. Kl.,
55 Gerüststangen } mit 50,36 Fm. u.
188 Baustangen }
4 Hopfenstangen.

Den 11. Sept. 1890.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Privatnachrichten.

Langenbrand.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzugs und Entbehrlichkeit bringe ich am

Montag den 22. September d. J.
vormittags von 10 Uhr an

beim Försterhaus dahier zur Versteigerung:

1 Einspänner-Chaischen mit Verdeck, wenig benützt und in gutem Stand,
1 Reiberschlitten, eisenbeschlagen, mit Zubehör,
1 gut erhaltenen Reitsattel, nebst Filz-Schabracke,
1 noch gut erhaltenes Chaisen-Pferd-Geschirr,
1 Futterstuhl,
ca. 50 Ztr. Heu und Stroh, gut eingebracht,
ca. 10 Rm. gespaltenes Buchen- und Tannen-Brennholz,
2 eichene Fässer, darunter eines mit ca. 16 Sri. eingeschlagenen Heidelbeeren zum Brennen,
Den Obst-Ertrag meines Gartens beim Haus und noch verschiedenes Haus-, Stall- und Garten-Geräte.

Den 10. Septbr. 1890.

Oberförster **Köhler**.

Höfen.

Ein solider tüchtiger

Knecht,

welcher das Langholz-Fuhrwerk gut versteht, wird gegen hohen Lohn nach auswärts gesucht. Auskunft erteilt

G. Lörcher z. Ochsen.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meeh.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich seinen werten Gönnern hiermit anzuzeigen, daß er in seinem Hause in Godramstein (Bahnstation) eine

neue Kelter

aufgestellt, damit den Käufern Gelegenheit geboten ist, direkt vom Weinberge aus im Hause zu keltern und so reine Weine zu erzielen.

Es hält sich bestens empfohlen

J. Estelmann,
Weinkommissionär und Restaurateur zum Storchen in **Landau**.

Edmund Miller,
früher Hauptmann z. D.
Aktengemäße Geschichte einer
Offizierspensionierung
(Fortsetzung u. Schluß.)
Militärische Fragen und Zustände.
4. Aufl. 6 Bog. ℳ 1.20.

Gegen Einsendung von ℳ 1.30 franko durch die Verlagsbuchhandlung von **Robert Lutz**, Stuttgart oder jede Buchhandlung.

Neuenbürg.

Gute haltbare

Speise-Zwiebeln

per Zentner 6 ℳ empfiehlt

Gottl. Craubner, Handelsgärtner.

Pforzheim.

Bierfässer

zu **Standen** in Mostkeltern u. Brennereien zum Einschlagen von Obst, Trestern rc., sowie zu verschiedenen anderen Zwecken geeignet verkauft billigst

Brauerei Beckh.

25 Mark Belohnung.

In den Gemeindejagden **Grunbach** und **Kapfenhardt** wird vielfach gewildert und erhält derjenige, welcher die Thäter zur Anzeige bringt, so daß sie gerichtlich belangt werden können, obige Belohnung. Anzeigen sind zu erstatten an

G. Schnürle in Pforzheim.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gelegenheitskauf.

Um für die demnächst eintreffenden **Saison-Neuheiten** Raum zu schaffen, setze ich eine Partie

Damen-W.-Jaquets, Paletots u. Havelocks

zu **bedeutend reduzierten Preisen** dem Verkaufe aus.

W. Huthmacher,
Pforzheim.

Neuenbürg.

Als **frisch** eingetroffen, empfehle in **reichhaltigster** Auswahl und **billigsten** Preisen:

Sämtliche Neuheiten in

Kleiderstoffen

für **Herbst** und **Winter,**

Flanelle, einfarbig, gestreift, karriert und gedupft,
Baumwollflanelle in ca. 100 neuen Dessins von 30 ₰ der Mtr. an,
Bocker's Halblama, Pelzpique, Schürzenzeugle,
Buxkin und **Hosenzeuge, Schürzen** und **Tricottaillen**
und sehe geneigter Abnahme entgegen.

Emil Meisel.

Wolle!

Sämtliche Neuheiten in **Strickwolle** in den bekannten guten Qualitäten und billigen Preisen stets vorrätig bei

Emil Meisel.

Ein fleißiges, ehrliches

Mädchen,

welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, jedoch nicht unter 18 Jahren, findet bis Anfang Oktober gute Stelle.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Ein jüngeres Mädchen

vom Lande, welches willig und ehrlich ist, findet eine gute Stelle.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

4000 Mark

werden gegen gute Versicherung und dreifache Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Von wem ist zu erfahren bei der Geschäftsstelle d. Bl.

Neuenbürg.

Hyacinthen,
Tulpen,
Crocus,
Narcissen,
Sternblumen

u. verschiedene andere **Blumenzwiebeln** empfiehlt

Gottl. Graubner, Handelsgärtner.

Vieh-Verkauf.

2—3 junge **Kühe** stehen zum Verkauf.
Thannmühle b. Calmbach.

Mühlknecht,

ein tüchtiger, womöglich militärfreier, findet bei gutem Lohn sofort Stelle bei

Adolf Walther, Mühlenbesitzer
in Söllingen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat u. A. dem Oberamtmann Supper in Calw das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens, ferner dem Staatsstraßenwärter Bott in Wildbad die silberne Zivilverdienstmedaille und dem Amtsnotar Dengler in Altenstaig den Titel eines Gerichtsnotars zu verleihen geruht.

Wildbad, 10. Sept. Dr. Peters ist wieder hier angekommen und im Hotel Klumpp abgestiegen.

Kronik.

Deutschland.

Charlottenburg, 11. Sept. Der Kaiser ist mit dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke und mit Gefolge um 7½ Uhr hier eingetroffen. Um 7 Uhr 35 Min. traf auch die Kaiserin hier ein. Beide Majestäten reisten um 8 Uhr 10 Min. nach Breslau weiter.

Breslau, 11. Sept. Das Kaiserpaar ist heute mittag um 2 Uhr hier eingetroffen und wurde von der gesamten Generalität und den Spitzen der Behörden empfangen. Es herrscht ununterbrochen großer Jubel.

Kiel, 11. Sept. Prinz Heinrich wurde zum Kommandanten der 1. Matrosendivision ernannt.

Major v. Wißmann wird nach der „Post" wohl noch London und Köln besuchen, um dann nach Berlin zurückzukehren und sich vom 22. Septbr. ab zur Verfügung des Auswärtigen Amtes zu stellen. Ein Dampfer, wie ihn Wißmann wünscht, würde 150 000 bis 200 000 ℳ kosten. Die Zeit drängt sehr, da Wißmann noch vor seiner Rückkehr nach Afrika die nötigsten Vorbereitungen getroffen sehen möchte. Wird der Dampfer sofort bestellt, so würden wir bei den günstigen Verkehrsverhältnissen an unserer Ostafrikanischen Küste den Engländern zuvorkommen. Wißmann wünscht außerdem noch einen Dampfer für den Tanganjika und einen für den Nyassasee.

Berechtigtes Aufsehen erregt ein Artikel der von dem freikonservativen Professor Delbrück herausgegebenen preußischen Jahrbücher, welche die Narvaer Entrevue sehr abfällig beurteilt und von der völligen Zwecklosigkeit der dortigen Manöver spricht, die man einem vom Jüngling zum Manne gereiften Herrscher, der sich als Mann bereits bewährte, vorzuführen die Dreistigkeit hatte. Der russische Hof habe seinen Gast mit einer ununterbrochenen Reihenfolge zweckloser Paraden und Bravourstücke gefeiert. Unmittelbar hinter diesen Schaustellungen aber seien ernsthafte großartige Manöver an der Südwestgrenze angeordnet worden, von denen jedes fremde Auge ausgeschlossen wurde. Diese Ausschließung fremder Augen sei den Russen nicht zu verdenken; diesen gesunden würdevollen Grundsatz hätte Deutschland längst befolgen sollen, anstatt unsere Manöverkünste alljährlich vor Massen fremder Offiziere aufzuführen und allmählig allen fremden Armeen beizubringen. Die jüngste Reise Kaiser Wilhelms nach Rußland bleibe ein höchst unerfreuliches Ereignis, zumal Kaiser Wilhelms erster Besuch in Rußland erst Ende 1889 vom Zar mit unhöflicher Gezwungenheit erwidert worden sei.

Berlin, 10. Sept. Der von Dresden abends 11 Uhr hier eintreffende Schnellzug fuhr in der Perronhalle des Anhalter Bahnhofs bis zum Treppenhaus hinein. Der Zugführer, der Heizer und der Gepäckschaffer sind verletzt, zwei Gepäckwagen zertrümmert.

Berlin, 8. Sept. Anläßlich der durch die Ueberschwemmungen in Oestreich, im Königreich und der Provinz Sachsen, in Schlesien, der Rheinprovinz, im Voralberg 2c. verursachten Schäden bemerkt die Nordd. A. Z., daß es nicht darauf ankomme, welche Sprache die Notleidenden reden; es genüge zu wissen, daß Hilfsbedürftige vorhanden sind. Außer Angehörigen des eigenen Landes benötigen auch solche der benachbarten, Deutschland eng verbündeten östreichischen Monarchie werkthätige Hilfe. Das Blatt bezweifelt nicht, daß auch bei dieser Gelegenheit der Wohlthätigkeitssinn der deutschen Bevölkerung sich bethätigen werde. Es komme nur darauf an, daß von geeigneter Stelle an diesen Wohlthätigkeitssinn appelliert wird, um reiche Spenden zur Linderung der Not fließen zu lassen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Generalfeldmarschall v. Moltke feiert am 26. Oktober d. J. seinen 90. Geburtstag. Um ihm bei diesem Anlaß eine besondere Ehre zu erweisen, werden gegenwärtig Sammlungen veranstaltet, deren Erträgnis dazu dienen soll, das Geburtshaus des unvergleichlichen Strategen zu Parchim zu verschönern, während das übrige Geld dem Grafen Moltke zur Errichtung einer Moltkestiftung übergeben werden soll. Je ein Reichstagsabgeordneter der Konservativen, nationalliberalen und freisinnigen Partei stehen an der Spitze des diesbezüglichen Komites. Es ist eine Ehrensache für das deutsche Volk, dem scharfsinnigen Schlachtenlenker, der 1870 die deutschen Heere von Sieg zu Sieg geführt, und so vieles zum Ruhm und zur Größe unseres Vaterlandes beigetragen, zu seinem 90. Geburtsfeste auch seinen warmen Dank thatsächlich zu bezeugen.

Hamburg, 10. Sept. Der deutsche Dampfer „Reichstag" der ostafrikanischen Linie, der bei Dar-es-Salaam auf den Grund gelaufen war, ist heute nachmittag, nachdem ein Teil der Ladung gelöscht worden, unbeschädigt wieder fott geworden. — Ferner ist nun auch die telegraphische Verbindung von Sansibar mit Bagamoyo und Dar-es-Salam fertiggestellt.

Am 5. ds., früh ½ 6 Uhr wurde der Doppelmörder Beger im Hofe des Justizgebäudes in Dresden in Gegenwart einer sehr beschränkten Zahl Zeugen hingerichtet.

Worms, 9. Sept. Auf der heutigen dritten Sitzung des Weinbau-Kongresses sprach Stadtrat C. Wekler von Reutlingen über das Thema: „Wodurch sind die verschiedenen Erziehungs- und Schnittmethoden der Reben bedingt, und welche Einflüsse auf die Erträge hinsichtlich Quantität und Qualität lassen sich hierbei wahrnehmen? Bei dem Kongreß wurde die Summe, welche Deutschland bis Ende 1889 zur Bekämpfung der Reblaus angewendet hat, auf 2 518 627 ℳ (Preußen 1 813 583 ℳ) angegeben.

Für das Bismarck-Denkmal in Berlin sind bisher 720 330 ℳ 30 ₰ eingegangen.

Württemberg.

Se. K. Hoh. Prinz Wilhelm besuchte am Dienstag nachmittag in der Gewerbehalle in Stuttgart die Ausstellung für Gesundheits- und Krankenpflege.

Wie schon in Nr. 143 mitgeteilt, soll der kommandierende General des württb. Armeekorps, v. Alvensleben, sein Pensionierungsdekret bereits in der Tasche haben, nach den Manövern Stuttgart verlassen und eine Erholungsreise nach dem Süden machen. Der frühere Hauptmann Miller, von welchem kürzlich eine zweite Broschüre erschienen ist, die abermals ungeheures Aufsehen erregt, darf sich rühmen, Württemberg von diesem General, der sich, gelinde gesagt, im ganzen Lande alle Sympathieen gründlich verscherzt hat, befreit zu haben. Ob, wie ein Berliner Blatt wissen will, die preußisch-württembergische Militär-Konvention abgeändert und ein württembergischer General, bezw. S. K. H. Prinz Wilhelm zum kommandierenden General des 13. Armeekorps ernannt werden wird, bleibt abzuwarten. Bezeichnend ist es immerhin für die militärischen Zustände in Württemberg, daß sogar preußische Blätter es als wünschenswert bezeichnen, die Militärkonvention wenigstens insoweit abzuändern, daß nicht notwendig ein Preuße kommandierender General des württemb. Armeekorps sein muß.

Friedrichshafen, 6. Sept. Der am vergangenen Samstag vom letzten Zug hier abhanden gekommene Postsack mit einem Inhalt von 26 500 ℳ und eingeschriebenen Briefen wurde gestern nachmittag 4 Uhr bei Konstanz aus dem See gefischt. Bei Eröffnung desselben zeigte sich, daß das Geld fehlte, während die Briefpakete, allerdings zum Teil durchnäßt, noch intakt waren. Offenbar ist der Sack in der Nähe von Konstanz nach Beraubung in den See geworfen worden. Alles deutet darauf hin, daß eine kundige Hand sich mit der Sache befaßt hat. Möge doch die mit großem Eifer geführte Untersuchung Licht in dieses Dunkel bringen und von Erfolg begleitet sein.

Besigheim, 10. Sept. Stadtschultheiß Jung gibt bekannt, daß er seine Bewerbung um die Stelle eines Landtags-Abgeordneten zurücknimmt. Wir glauben kaum, daß es mit dieser Erklärung sein Bewenden haben dürfte. Beharrt Jung jedoch auf seinem Beschlusse, so ist die Kandidatur Müller jedenfalls eine perfekte Sache.

In Crailsheim hat, wie der St.-A. berichtet, am Samstag der württembergische ärztliche Landesverein seine achte Jahres-Versammlung abgehalten.

Oesterreich.

Wien, 8. Septbr. Eine Woche des Elends liegt hinter uns, das über viele schöne Gaue der österreichisch-ungarischen Monarchie plötzlich hereingekommen ist. Die gefräßigen Elemente tobten und rasten im Sturm und Wolkenbruch einher, als wollten sie alles vernichten, was ihnen auf ihrem Laufe in den Weg kam. Von dem Rheinthal im Voralberg bis zur sächsischen, und von der bayerischen Donau-Grenze bis tief nach Ungarn hinunter wälzten sich die unaufhaltsamen Fluten, vielfach ihre Ufer überschreitend. Ganze Städte und Dörfer sind durch die fürchterliche Ueberschwemmung nahezu verwüstet, eine ganze Herbsternte in Feld und Gärten vernichtet, für manchen Einwohner in den bedrängten Gegenden all sein Hab und Gut verloren. Zwar sind es nicht allein die Elementarereignisse selbst, welche das Unheil verschuldeten, es sind auch viele Unterlassungssünden als mächtige Faktoren dabei im Spiele. Dies trifft namentlich im Voralberg zu, wo man sich schon seit mehr als 25 Jahren mit der benachbarten Schweiz um die Rheinkorrektion in steter Meinungsverschiedenheit über die Art und Weise des Vorgehens herumstreitet, anstatt energisch Hand anzulegen und mit dem bei Fussach so nötigen Rheindurchstich zu beginnen. Die Rücksichten auf das Gesamtwohl der Monarchie erfordern angesichts der vorliegenden Verheerungen gebieterisch, daß jetzt seitens der berufenen Faktoren dasjenige geschieht, was der Wiederkehr solchen unsäglichen Jammers vorbeugen kann. Die Beschädigungen an Brücken, Bahndämmen, Straßen, Häusern in Stadt und Land, von den verschlammten Feldern, Gärten und Wiesen gar nicht zu reden, sind so riesig, daß sie einen Schaden von ungezählten Millionen im Gefolge haben.

Wien, 7. Sept. Die amtliche Wiener Zeitung veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 6. September, wodurch die Regierung ermächtigt wird, zwei Millionen Gulden aus Staatsmitteln zur Bestreitung der erforderlichen Ausgaben anläßlich der Ueberschwemmungen in Böhmen, Nieder- und Oberösterreich, Schlesien und Voralberg zu verwenden. Kaiser Franz Josef überwies telegraphisch 10 000 fl. zur Linderung der augenblicklichen Notlage.

Znaim, 9. Sept. Gestern ist nächst dem Orte Edelspitz die Grundbesitzersgattin Theresia Albrecht nebst ihren drei Kindern, welche auf einem mit drei Pferden bespannten Leiterwagen nach Zuckerlandl zum Kirchtag fahren wollten, in den Fluthen der Thaya ertrunken.

Ausland.

In Frankreich stehen gegenwärtig politische Duelle auf der Tagesordnung. Dieselben werden teilweise unter erschwerten Umständen ausgeführt, weil die Polizei immer hindernd dazwischen tritt. Der Deputierte Mermeix hat allein ein halbes Dutzend Gegner gefordert, hat aber einen derselben nach dem Kommando „Halt!" des Unparteiischen noch verwundet, weshalb die übrigen Geforderten sich weigern, ihm Satisfaktion zu geben. — Boulanger bestreitet in einer öffentlichen Erklärung, die über ihn veröffentlichten Enthüllungen, ohne jedoch näher auf die einzelnen Fälle einzugehen, weshalb ihm auch niemand glaubt.

Am Montag haben in der russischen Grenzprovinz Wolhynien (Volynien) in Gegenwart der Zarenpaars und des gesammten kaiserlichen Hofes die Riesenmanöver begonnen, zu denen nicht weniger als 150 000 Mann, die in zwei Armeen geteilt wurden, auf die Beine gebracht worden sind. Schon durch diese nach westeuropäischen Begriffen ganz ungewöhnliche Anhäufung von Menschenmaterial gewinnen die Manöver im Westen Rußlands einen völlig kriegsmäßigen Karakter, welchen Eindruck sie aber auch nach andern Seiten hin machen, denn es ist bei ihnen eben Alles auf den Kriegsfall zugeschnitten. Fremde Offiziere werden zu diesen Manövern nicht zugelassen und überhaupt alle Fremden aus der Manövergegend fortgewiesen. Diese Heimlichthuerei soll offenbar den Glauben erwecken, als sei die russische Armee im Besitze besonderer Ueberraschungen für ihre etwaigen Gegner im Felde. Wahrscheinlich aber handelt es sich darum, auswärtigen Offizieren die Schwächen und Fehler der russischen Armeeleitung nicht zu zeigen.

Die britische Regierung kann mit ihren Erfolgen in der auswärtigen Politik recht zufrieden sein. Sie hat in den letzten Wochen eine ganz stattliche Reihe von Erfolgen errungen. Durch die Abkommen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

mit Deutschland und Frankreich hat sich England das sehr wichtige Protektorat über Sansibar und eine unabsehbare Machtsphäre im Zentrum von Afrika gesichert. Durch das nachgefolgte Uebereinkommen mit Portugal wurde der Wert des Errungenen ganz bedeutend erhöht, indem sich England volle Freiheit des Verkehrs zwischen seinen alten wertlosen südafrikanischen Besitzungen und den neugesicherten zentralafrikanischen verschaffte. Wieviel es außerdem noch von Portugal im Zambesi- und Shire-Gebiet gewann, ist gegenwärtig noch nicht ausreichend bekannt; wenn man englischen Berichten trauen darf, hat Salisbury auch auf diesem Gebiete nicht unwesentliche Erfolge erzielt. Was England als Gegenkonzessionen bewilligte, ist anerkannt unbedeutend. Mit Ausnahme von Helgoland hat es kein Landgebiet, das ihm zu eigen gewesen, abgetreten, wogegen es ungeheure Landstrecken neugenommen hat. Die Anerkennung der deutschen, französischen und portugiesischen Besitzrechte in Afrika und des französischen Protektorats über Madagaskar kosteten England wahrlich keine Opfer. Zudem hat aber Großbritannien gelegentlich dieser afrikanischen Verteilungs-Verhandlungen einen indirekten Erfolg erzielt, der an Bedeutung am Ende noch alle direkten Errungenschaften übertrifft. Wenn je, so waren gerade diese Verhandlungen der richtige Zeitpunkt für die Gegner der englischen Okkupation Aegyptens, die alte Streitfrage von Neuem aufzuwerfen und mindestens als Hochdruck zur Erzielung bedeutenderer Zugeständnisse zu verwerten. Daß dies nicht geschehen ist, kommt einem höchst bedeutsamen Erfolge Englands gleich; denn fortan darf der Besitz Aegyptens als unanfechtbar gesichert gelten. Die Gegner der englischen Besitzergreifung haben sie nunmehr sanktioniert.

Philadelphia, 8. Sept. Eine vorzeitig erfolgte Sprengung an der Pacific-Bahnstation Spokane Falls warf eine große Felsmasse auf 60 Arbeiter. Die Hälfte entkam, 15 wurden getötet, die übrigen verwundet.

Miszellen.

Abnormes Wetter.

Im vergangenen Frühjahr, vielleicht schon im Winter scheint im atlantischen Ozean ein Vorgang sich abgespielt zu haben, der auf die Witterung des Jahres 1890 einen ganz merkwürdigen Einfluß ausgeübt hat und noch immer ausübt. Die erste Wirkung jenes Vorgangs war ein außergewöhnlich schöner und warmer Mai. Die damalige Wärmeentwicklung muß namentlich im hohen Norden Europas, speziell in Grönland ganz bedeutend gewesen sein. Die Folge davon war, daß sich weit mehr Eisberge als in früheren Jahren von ihrem vielleicht schon seit Jahrzehnten eingenommenen Standort ablösten und langsam südwärts schwammen, wodurch sie im Juni in ganz Mitteleuropa eine Temperatur hervorriefen, welche hätte sehr verderblich werden können, wenn nicht der Stand der Sonne das schlimmste Unheil abgewendet hätte. Im Juli erfolgte sodann wieder eine allgemeine u. plötzliche Abkühlung in der Luft, welche in dem Hochgebirge zu bedeutenden Schneefällen, in den benachbarten Niederungen aber zu heftigen Regengüssen führte. Diese Abkühlung erfolgte unter Umständen, welche alle meteorologischen Beobachtungen insofern zu Schande machte, als weder die Witterungsdepeschen aus ganz Europa, noch die Barometrographen, noch sonstige Beobachtungsapparate jene Vorgänge in hohen Luftregionen irgendwie angezeigt hätten. Damals waren alle sonst bewährten Voraussetzungen eines anhaltend schönen und warmen Wetters gegeben und trotzdem erfolgten jene bedeutenden und kalten Niederschläge. Durch jenen Vorgang schien ein bekanntes Naturgesetz völlig über den Haufen geworfen zu sein: „Die kalte Luft ist schwerer als die warme“ bei einem Widerstreit zwischen beiden muß also die kalte Luft zur Erdoberfläche niedersinken, die warme dagegen in die Höhe steigen.“ Trotz dieses Naturgesetzes erfolgte im Juli und ebenso wie vor wenigen Tagen, zuerst in den oberen Luftregionen eine plötzliche und empfindliche Abkühlung, welche keineswegs durch die Wärmeausstrahlung zu erklären ist, da der Himmel größtenteils bedeckt war. Ebensowenig ist die Annahme berechtigt, daß starke elektrische Spannungen zwischen zwei übereinanderliegenden Wolkenschichten jene Abkühlung hervorgerufen hätten, denn abgesehen davon, daß solche elektrische Spannungen wohl zur Hagel-, aber nicht zur Schneebildung Anlaß geben, werden diese von den meisten meteorologischen Apparaten pünktlich registriert und diese hatten weder im Juli noch Ende August größere elektrische Spannungen angezeigt.

Noch eine andere unerklärliche Erscheinung wurde anfangs Juli im schwarzen Meere beobachtet. Die Temperatur der Meeresoberfläche sank von einem Tag zum andern von 22 Grad Celsius auf 11 Grad herab und blieb so längere Zeit. Ganz besonders auffallend war für den Meteorologen auch die Erscheinung, daß — um die Sache populär auszudrücken — seit letztem Frühjahr das Wetter für Süddeutschland in der Regel nicht mehr aus Nordwesten (England) sondern aus dem Südwesten (Golf von Biskaya) kam. Dort hatte sich ein nahezu unverwüstlicher, immer nur auf ganz kurze Zeit verdrängter Hochdruck eingestellt, welcher seit Monaten das Wetter in Süddeutschland in der Hauptsache bestimmte und fortgesetzt feuchtwarme südwestliche Winde bei uns hervorrief. Es liegt nahe, die große Fruchtbarkeit des Jahres 1890 auf diese wiegesagt neue Erscheinung zurückzuführen. Eine weitere (ob wohl mit der vorstehenden indirekt zusammenhängende?) Erscheinung ist die, daß entgegen allen langjährigen Erfahrungen den ganzen letzten Sommer hindurch kein größerer Hochdruck im Osten (Rußland) sich zu entwickeln vermochte, der stark genug gewesen wäre, auch nur eine Woche hindurch das Wetter in Mitteleuropa zu bestimmen. Drei größere Anläufe hinzu täuschten alle Wetterprognostiker; denn immer wieder blieb es bei dem großen Anlauf, der rasch wieder verschwand.

Ein Versuch, alle diese Erscheinungen oder wenigstens einen Teil derselben zu erklären, ist wenig aussichtsvoll, da derselbe — mangels meteorologischer Beobachtungsstationen im atlantischen Meere und namentlich auch mangels aller Messungen der Meereswärme, welche die zahlreichen, den atlantischen Ozean durchkreuzenden Schiffe kostenlos und leicht vornehmen könnten, während die Errichtung von meteorologischen Schiffsstationen, welche durch Kabel mit England verbunden werden müßten, enorme Kosten verursachen würde — nur auf Vermutungen sich beschränken muß. Einige Wahrscheinlichkeit hat der Gedanke für sich, daß der bekanntlich zwischen Island und Schottland nach der norwegischen Küste fließende Golfstrom zuerst eine starke Ablenkung nach links in der Richtung gegen das Kap Farewell und die Davisstraße erfahrn hat, wodurch der nach dem Golf von Biskaya strömende Arm des Golfstroms zeitweilig suspendiert und auch der Golfstromarm, welcher der Portugisischen Küste entlang sich zu den Kanarischen Inseln wendet, in erheblicher, wenn auch nur vorübergehender Weise abgeschwächt wurde. Hiedurch würde das Eindringen kalten Wassers vom atlantischen Ozean in das mittelländische und von da in das schwarze Meer sich erklären lassen und ebenso der lang andauernde Hochdruck im Westen der pyrenäischen Halbinsel sich erklären lassen. Aber wie bei hohem Barometerstand und ziemlich trockener Luft mehrmals so plötzliche und scharfe Abkühlungen der oberen Luftschicht erfolgen konnten, welche dann die gewaltigen Regen- und Schneefälle im Gefolge hatten, darüber fehlt bis jetzt auch jeder nur halbwegs wahrscheinlich klingende Vermutungsgrund.

(Die größte Lokomotive) der Welt ist nach einer Mitteilung der Allg. Dtsch. Eisenb.-Ztg. gegenwärtig in der Münchener Maschinenfabrik von J. A. Maffey in der Herstellung begriffen. Bei der genannten Fabrik ist nämlich von der Verwaltung der Gotthardtbahn eine große Doppelkompound-Tender-Lokomotive nach dem System Mallet bestellt worden, welche ein Dienstgewicht von 85 T. erhalten und auf 6 in 2 Motorengruppen gekuppelten Achsen laufen soll. Damit wird nicht nur die größte Lokomotive der Welt, sondern auch ein mechanisches Bauwerk allerersten Ranges hergestellt werden.

Eine spaßige Geschichte ist vor einigen Tagen in dem Dörfchen S. bei Bärtelde passiert. In der Nacht zum 5. September wurden die Bärfelder durch das Läuten der Sturmglocken aus dem Schlaf gestört. Allem Anschein nach brannte es in dem 6 Kilometer entfernten Dorfe S., und dorthin fuhren in größter Eile die Bärfelder Löschmannschaften mit ihrer Spritze. Auf dem Wege nach S., nicht weit von dem Dörfchen, fanden sie, daß eine Kornscheuer in hellen Flammen stand, aber weder Mann noch Weib war weit und breit zu sehen. Dorf S. schlief in guter Ruh. Als nunmehr Alarm gemacht wurde, erschien nach einer Weile der Dorfnachtwächter mit Spieß und Horn und gab auf die Frage, ob er das Feuer nicht gesehen, die klassische Antwort: „I jo, aber ick meente, det et in Bärenfelde ist!“ — Tableau!

(Mißverstandene Angst.) Tochter: „Ich glaube, mein Bräutigam kann sich Deinetwegen noch nicht recht zur Heirat entschließen!“ — Mutter: „Was, hat der Mensch auch noch Absichten auf mich?

Gedankensplitter.

Schwatzen lernt man früher, als zuhören.

Wenn einer bei dir über Abwesende schimpft, sagt er dir: nur deine Anwesenheit hält mich ab, auch über dich loszuziehen.

Die beste Verteidigungswaffe der Frau ist die Thräne, die beste Angriffswaffe ein Lächeln.
L.

Auf wie viel verfällt man, wenn man im Verfall ist! G. W.

Mutmaßliches Wetter
am Samstag den 13. Sept.

Die beiden Depressionen in Rußland und Nordskandinavien haben sich vereinigt und dringen von Norden her gegen Deutschland vor. Dies verursacht bei uns zunächst eine föhnige Luftströmung aus Süden, welche die schon gestern angekündigten gemitterartigen Erscheinungen am Freitag im Gefolge hat. Da jedoch westlich von Irland noch ein kräftiger Hochdruck besteht, welcher nach Ueberwindung der mit Gewittern verbundenen lokalen Depressionen in Frankreich sich sich mit dem über den Alpen liegenden Hochdruck zu vereinigen suchen wird, so ist für Samstag zwar noch bewölktes, zu sehr vereinzelten Niederschlägen geneigtes, warmes Wetter, für Sonntag dagegen bei etwas kühleren nördlichen Winden langsame Wiederaufheiterung in Aussicht zu nehmen.

Stuttgart 11. Sept. **Kartoffel- und Krautmarkt.** Leonhardsplatz: 600 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 ℳ 30 ₰ bis 2 ℳ 80 ₰ pr. Ztr. — Marktplatz: 4500 Stück Filderkraut, Preis 12 ℳ bis 15 ℳ pr. 100 Stück.

Redaktion, Druck und Verlag von Chrn. Meeh in Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw